



Ornithologischer Rundbrief für das Bodenseegebiet

Bericht über den Wegzug und den Herbst 2009

Nr. 195 / Februar 2010

Ornithologische Arbeitsgemeinschaft Bodensee

● Rückblende OAB-Jahrestagung 2009

An der 51. Jahresversammlung der OAB, die unter der Tagungsleitung von Stefan Werner stand, erlebten 56 Teilnehmerinnen und Teilnehmer ein vielfältiges Programm. Gastreferent Edgar Reisinger berichtete ausführlich zum Thema „Chancen und Perspektiven halboffener Weidelandschaften in Deutschland“. Von diesem Referat wie auch von allen anderen Vorträgen finden Sie in diesem OR eine Zusammenfassung ab Seite 3.

● Exkursions- und Kursangebot der OAB

In Zukunft wird die OAB ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ein interessantes Exkursions- und Kursangebot präsentieren. Dem erfolgreich durchgeführten Möwenbestimmungskurs von anfangs 2010 mit 30 TeilnehmerInnen werden weitere interessante Anlässe folgen. Die Information erfolgt über den Rundbrief und mit E-Mail. Die nächste Exkursion findet am 21.05.10 statt, Details dazu auf Seite 19.

● 30 Limikolenarten, aber schwacher Durchzug

Günstige Rastverhältnisse ließen auf einen guten Limikolen-Herbst hoffen, doch lediglich beim Alpenstrandläufer zeigten sich respektable Trupps. Auffällig waren ferner die größeren Rastgesellschaften und längere Verweildauer bei der Pfuhschnepfe. Insgesamt wurden 30 Limikolenarten beobachtet, darunter gab es auch mehrere Nachweise vom Graubrust-Strandläufer.



Kampfläufer, 23.08.09, Rheindelta (P. Donini)

Beobachterverzeichnis 2010

AB	Arne Brall	PK	Peter Knaus	ESo	Edith Sonnenschein
DB	Daniel Bruderer	GL	Guido Leutenegger	GS	Gernot Segelbacher
GB	Hans-Günther Bauer	HL	Hans Leuzinger	HSt	Herbert Stark
HB	Hubertus Bromberger	WL	Walter Leuthold	MSch	Martin Schneider-Jacoby
MDe	Markus Deutsch	JM	Jürgen Marschner	MSr	Markus Schleicher
UD	Ursula Dummler	RM	Ralph Martin	RS	Rolf Schlenker
HF	Helmut Fries	UM	Ulrich Maier	RSo	Roland Sokolowski
WF	Walter Frenz	WMo	Willi Mosbrugger	SS	Siegfried Schuster
CG	Christian Gönner	SO	Sebastian Olschewski	WSü	Werner Schümperlin
JG	Jörg Günther	AP	Anne Puchta	AT	Albrecht Teichmann
OG	Otto Graf	BPo	Bernd Porer	ST	Stephan Trösch
DH	Diethelm Heuschen	FP	Frank Portala	IU	Ina Uhde
DHz	Dietmar Heinz	UP	Uwe Peting	JU	Jürgen Ulmer
MH	Matthias Hemprich	HR	Hermann Reinhardt	HeWe	Heinrich Werner
GJ	Günther Jung	LR	Luis Ramos	HWa	Hartmut Walter
GJu	Georg Juen	PR	Petra Rittmann	HWe	Hanns Werner
HJ	Harald Jacoby	ASö	Alwin Schönenberger	SW	Stefan Werner
BK	Bruno Keist	BS	Bernd Schürenberg	UW	Udo von Wicht
DK	Detlef Koch	BSa	Brigitte Schaudt		
GK	Gerhard Knötzsch	ES	Ekkehard Seitz		

Gebietsverzeichnis

Arh.	Alter Rhein	Kb.	Konstanzer Bucht	Rsp.	Rohrspitz
Bregam.	Bregenzer Achmündung	KN	Kreis Konstanz	RV	Kreis Ravensburg
Erisk.	Eriskircher Ried	Kstz.	Stadt Konstanz	Sd.	Sanddelta / Sandinsel
Erm.	Ermatinger Becken	Lau.	Lauteracher Ried	SG	Kanton St. Gallen
Fb.	Fußacher Bucht	LI	Kreis Lindau	SH	Kanton Schaffhausen
FN	Bodenseekreis Friedrichshafen	Mett.	Halbinsel Mettnau	Stb.	Steinacher Bucht
Frhf.	Stadt Friedrichshafen	Rad.	Radolfzell	Stockam.	Stockacher Achmündung
Fu.	Fußacher Ried	Radam.	Radolfzeller Achmündung	TG	Kanton Thurgau
Gai.	Gaißauer Ried	Rhd.	Rheindelta	Wollr.	Wollmatinger Ried
Heb.	Hegnebucht	Rhsp.	Rheinspitz	Ww.	Wetterwinkel
Hö.	Höchster Ried	Rhm.	Rheinmündung		

Institutionen / Quellen

AFK	Avifaunistische Kommission Österreich
AKB	Avifaunistische Kommission Bodensee
DSK	Deutsche Seltenheitskommission
ID-CH	Ornithologischer Informationsdienst Schweiz
ID-V	Ornithologischer Informationsdienst Vorarlberg
SAK	Schweizerische Avifaunistische Kommission
Vowa	Vogelwarte
VR-OS	Vogelkundlicher Rundbrief Oberschwaben
WVZ	Wasservogelzählung

Spenden an die OAB

Bei folgenden Mitarbeitern, die unsere Arbeit im zurückliegenden Quartal durch einen finanziellen Beitrag unterstützt haben, bedanken wir uns herzlich:

anonym 20 €, anonym 50 €, Wilderich Graf von und zu Bodman 50 €, Prof. Dr. Udo Bohn 100 €, Guido Leutenegger 200 CHF, Walter Leuthold 100 CHF, Prof. Dr. Hans-Joachim Pflüger 30 €

Wir danken Ihnen für Spenden auf folgende Konten:

217-724.810.01G UBS Kreuzlingen
7486500309 Baden-Württ. Bank Konstanz (BLZ 60050101)
1900968 Raiffeisen-Landesbank Bregenz (BLZ 37462)

Impressum**Ornithologische Arbeitsgemeinschaft Bodensee**

Vereinigung deutscher, österreichischer und schweizerischer Feldornithologen des Bodenseegebietes

Adresse: Beyerlestraße 22, D-78464 Konstanz

Telefon: +49 (0) 7531 6 56 33

Fax: +49 (0) 7531 81 85 38

Email: info@bodensee-ornis.de

Internet: www.bodensee-ornis.de

Redaktion dieser Ausgabe

Matthias Hemprich, Meckenbeuren

Harald Jacoby, Konstanz

Peter Knaus, Zürich

Gerhard Knötzsch, Friedrichshafen

Ulrich Maier, Ravensburg

Stephan Trösch, Schaffhausen

Jürgen Ulmer, Dornbirn

Redaktionsschluss: 25. Februar 2010

Der Inhalt des Rundbriefes gilt nicht als Veröffentlichung. Er dient der persönlichen Information und darf ohne vorherige Zustimmung der Redaktion auch auszugsweise nicht anderswo publiziert werden. Der Rundbrief ist kostenlos und erscheint vierteljährlich. Auf der Webseite der OAB können im Archiv ältere Ausgaben heruntergeladen werden.

Bericht über die 51. OAB-Jahresversammlung 2009

Die 51. Jahrestagung der OAB fand am Samstag, 7. November 2009 wieder in der Aula der Kantonschule Romanshorn unter der bewährten und geschätzten Betreuung von Anne-Marie Berger und Michel Berger statt.

Als diesjähriger Versammlungsleiter konnte Stefan Werner 56 Teilnehmerinnen und Teilnehmer begrüßen.

PETER KNAUS: Neues von der Avifaunistischen Kommission Bodensee (AKB)

Die Aufgabe der AKB besteht in der Sammlung, Beurteilung und Archivierung von Beobachtungen seltener Vogelarten am Bodensee. Die Dossiers von nationalen Seltenheiten werden mit einer Empfehlung an die nationalen Kommissionen DSK (Deutsche Seltenheitenkommission), AFK (Avifaunistische Kommission von BirdLife Österreich) und SAK (Schweizerische Avifaunistische Kommission) weitergeleitet, die die abschließende Beurteilung vornehmen. Jährlich finden zwei Sitzungen statt; die Sitzungsprotokolle finden sich jeweils im OAB-Rundbrief. Aktuelle Mitglieder der AKB sind: Matthias Hemprich (Koordinator), Ralph Martin und Stefan Werner (für Deutschland), Jürgen Ulmer (für Österreich) sowie Daniel Bruderer und Peter Knaus (für die Schweiz). Die AKB beurteilte zwischen 2004 und 2008 im Schnitt jährlich knapp 50 Fälle. Der Anteil der angenommenen Beobachtungen bzw. bei nationalen Seltenheiten der zur Annahme empfohlenen Beobachtungen liegt bei 82,6 %. Jene Beobachtungen, die von der AKB autonom entschieden werden konnten, machten 2004–2008 im Schnitt einen Anteil von 26,5 % aus. Ein besonderer Höhepunkt 2008 waren die zwei Nachweise des Meerstrandläufers bei Kesswil und Romanshorn. Sie stellen den 2. und 3. Nachweis am Bodensee dar. Die Maskenstelze tritt zwar alljährlich mit 1–2 Nachweisen auf, aber bei einem 2008 fotografierten Männchen handelte es sich wegen des weißen Kinnstreifs auf der sonst gelben Kehle um die Form „*melanogrisea*“. Diese Form kommt vor allem im östlichen Teil des Brutgebiets der Maskenstelze vor. Aufgrund der Revision der Liste der protokollpflichtigen Arten durch die SAK hat auch die AKB ihre Meldeliste angepasst. Die Lachseeschwalbe ist in der Schweiz neu nur noch von Oktober bis zum 15. April sowie in Deutschland und Österreich immer meldepflichtig

(bisher: generell protokollpflichtig). Der Teichwasserläufer ist neu vom 16. Oktober bis zum 15. März zu protokollieren (bisher: Juni – März). Bei zwei Arten wurden die zeitlichen Perioden angepasst: Baumfalke: November – 15. März (bisher: November – März) und Flussregenpfeifer: November – 15. Februar (bisher: November – Februar). Zwei Arten sind nicht mehr protokollpflichtig: Rohrdommel (bisher: Juni – Juli) und Ringdrossel (bisher: Dezember – Februar). Diese Änderungen sind ab 2010 gültig. Die gesamte Meldeliste findet sich auch im neuen „OAB-Begleiter“. Geplant ist demnächst eine Publikation über „Seltene Vogelarten am Bodensee 2001–2005“. Die AKB bittet alle Beobachter, die Protokolle und Bilder zeitnah und wenn möglich per E-Mail an den Koordinator der AKB zu übermitteln:

Matthias.Hemprich@freenet.de.

HARALD JACOBY: Bericht aus dem OAB-„Büro“

In seinem Bericht aus dem OAB-„Büro“ gab HJ einen kurzen Jahresrückblick. Zunächst erwähnte er das von Stephan Trösch gestaltete neue Rundbrief-Layout, das sehr positiv aufgenommen worden war. – Zum Thema „Dateneingabe“ war von der erfreulichen Entwicklung bei ornitho.ch zu berichten (siehe auch Referat von Hans Schmid). – Das populäre Faltblatt „Vogelwelt am Untersee“ der Bodensee-Stiftung mit rund 100 Vogeldarstellungen und einer Orientierungskarte wurde von der OAB übernommen und mit Förderung durch die „Franz und Hildegard Rohr-Vogelschutz-Stiftung Bodensee“ und durch den NABU Konstanz in einer 3. Auflage herausgegeben. – Ein äußerst nützlicher „Begleiter für Feldornithologen und Feldornithologinnen“ ist das in Anlehnung an das „Vademecum“ der Vogelwarte Sempach von Stephan Trösch gestaltete Faltblatt „Vögel beobachten am Bodensee“, das von der Schweizerischen Vogelwarte Sempach zum OAB-Jubiläum gesponsert wurde. – Leider musste HJ aber auch berichten, dass sich die Fertigstellung des „Jubiläums-Rundbriefs“ aus verschiedenen Gründen ganz erheblich verzögert. – Dagegen steht die Digitalisierung der WVZ-Strecken dank des Einsatzes von Eberhard Klein vom NABU-Zentrum Wollmatinger Ried kurz vor dem Abschluss. – Die Jahresrechnung 2008 wies neben dem Projekthaushalt „Wildvögel und Vogelgrippe“ als höchste reguläre Posten bei den Ein-

nahmen die Entschädigung für die Zählungen in den Wasservogelreservaten Ermatinger Becken/Stein am Rhein sowie eine Honorar-Spende auf und bei den Ausgaben die pauschale Kostenerstattung für die Leistungen des NABU-Zentrums Wollmatinger Ried.

HANS-GÜNTHER BAUER: **Internationale Wasservogelzählung Bodensee 2008/2009**

Der Kurzbericht zur Wasservogel-Zählsaison 2008/09 konzentrierte sich auf zwei Hauptaspekte, zum einen auf die Bestandszahlen bei den einzelnen Arten, zum anderen auf die Entwicklung der Wintersummen in den verschiedenen Teilregionen des Bodenseegebietes.

Der letzte Winter lag mit einer Gesamtsumme von 1,173 Mio. erfassten Vögeln deutlich über den drei Vorwintern. Dieser Wert liegt unter den 10 besten jemals am Bodensee erzielten Wintersummen. Herausragende Ergebnisse lieferten dabei die drei Schwäne, fast alle Gänsearten sowie die meisten Gründelenten. Allerdings lagen die Ankunftszeiten bei einigen Arten deutlich später als sonst (neben Singschwan auch Schellente, Reiherente und Mittelsäger), und auch der Abzug vieler Vögel lag deutlich zeitiger als in früheren Jahren. Unter den negativen Entwicklungen sind die geringen Bestände bei Zwerg- und Schwarzhalstaucher, Löffelente und der starke Rückgang beim Kormoran zu nennen.

Die Vogelansammlungen wiesen in den einzelnen Regionen starke Veränderungen auf. Während das Vorarlberger Rheindelta die höchsten je ermittelten Bestände aufwies, was z. T. auf die besseren Bedingungen durch die Erweiterung des Rheindammes zurückgeführt werden kann, nahm die Bedeutung des Untersees und des deutschen Oberseeufers drastisch ab; letzteres wies die niedrigsten Wintersummen seit den 1960er Jahren auf. Über die zunehmende Bedeutung mancher Teilregionen, z. B. auch der Buchten an der Mainau, entspann sich eine kurze Diskussion.

HARALD JACOBY : **Wasservogelzählungen am Bodensee im Sommer 2009**

Die Wasservogelzählungen im Sommer 2009 (in zweiwöchentlichem Turnus von Mitte Juni bis Ende August) waren die Fortsetzung und eine Modifizierung der „Mauservogelzählungen“ von 2007

und 2008 in ausgewählten Gebieten. Erfreulicherweise war es möglich, das Rheindelta in die Zählungen einzubeziehen. Der starke Bestandsanstieg während der Zählperiode bewies die Attraktivität des Bodensees als Sommer- bzw. Mausegebiet. Gleichzeitig zeigte sich, dass ausreichend große Flachwasserbereiche, die auch im Sommer wirksam geschützt sind, der limitierende Faktor sind. Mit einem Bestandsanteil von 50 % bestätigte sich das NSG Wollmatinger Ried-Untersee-Gnadensee mit dem Ermatinger Becken und der Hegnebucht als wichtigstes Gebiet. Unklar bleibt noch bei vielen Arten, in welchem Umfang das Großgefieder am Bodensee gemausert wird. Eine Fortsetzung der Wasservogelzählungen im Sommer ist dringend erforderlich.

GERHARD KNÖTZSCH: **Aufruf zur Fortführung der Zugbeobachtungen im Eriskircher Ried**

Im Eriskircher Ried wurde zuletzt 2005 während 19 Tagen der sichtbare Vogelzug erfasst. Es wird lohnend sein für 2010 erneut eine Zählkampagne zu organisieren. Die besten Ergebnisse dürften im Zeitraum von Mitte September bis Mitte Oktober zu erwarten sein wie Stichprobenzählungen 2009 zeigen. Es wird vorgeschlagen 2010 vom 20. September bis 20. Oktober im Eriskircher Ried Planbeobachtungen durchzuführen.

DANIEL BRUDERER, HARALD JACOBY & GERHARD KNÖTZSCH: **Kormoranvergrämung am Bodensee**

Die gravierenden Eingriffe in die Kormorankolonie im Rheindelta wurden auch 2009 fortgesetzt: Bis weit in die Brutzeit hinein dauerten die behördlich genehmigten Abschüsse, denen im April und Mai etwa 130 Kormorane zum Opfer fielen (weitere Details siehe OR 194, Seite 5).

Infolge der massiven Störungen in der Rheindelta-Kolonie kam es zur Abwanderung eines Teils der Brutvögel und zur Neugründung einer Brutkolonie im NSG Eriskircher Ried. Ab Mitte April etablierten sich etwa 100 Paare in vier Teilkolonien auf einer Hybridpappelgruppe am Schussenaltwasser bzw. auf Bruch-/Silberweidenbeständen am Seeufer. Ein heftiger Sturm Ende Mai vernichtete mehr als die Hälfte der Nester, sodass nur von mind. 42 Paaren die Jungen flügge wurden. Neben den Brutvögeln hielten sich zahlreiche Nichtbrüter in der Kolonie auf. In der Flachwasserzone zwischen Lan-

genargen und Friedrichshafen kam es zur Ansammlung fischender Kormorane (400 bis max. 1000 Ind.).

Für den deutschen Teil des Untersees genehmigte das Regierungspräsidium Freiburg erneut den Vergrämungsabschuss, und zwar für die Zeit vom 01.09.2009 bis zum 15.03.2010, bei Öhningen zum Schutz der Äsche sogar bis zum 15.04.2010. Neu wurde zusätzlich vom 16.03. bis 30.04.2010 der Abschuss von Jungvögeln und nicht geschlechtsreifen Nichtbrütern an Netzen bewilligt. Ausgenommen sind Naturschutzgebiete und anschließende Pufferzonen von 150 m. Zu großen Wasservogelansammlungen ist ein Mindestabstand 300 m einzuhalten.

Völlig unverständlich ist jedoch folgendes Zugeständnis des behördlichen Naturschutzes an die Fischereilobby:

„Im Vergleich zur Vorjahreserlaubnis ist im Bereich des Ermatinger Beckens, jedoch außerhalb des Naturschutzgebietes „Wollmatinger Ried-Untersee-Gnadensee“ und des 150 m-Pufferbereichs entlang seiner Grenze zum Schutz des wertvollen deutschschweizerischen Äschengebiets ebenfalls der Abschuss von Kormoranen vom Boot aus mittels Gewehr mit Schalldämpfer zugelassen.“ – „Denn auch die Fischbestände sind ein hohes öffentliches Schutzgut, welches mit dem Vogelschutz abzuwägen ist.“

Den Naturschutzbehörden ist seit vielen Jahren bekannt, dass dieser Bereich für den Wasservogelschutz im Winter von mitteleuropäischer Bedeutung ist. Sie ignorieren die vom NABU seit 1992 geforderte und vom Europarat empfohlene Erweiterung des Schutzgebiets, dulden aber den skandalösen Übergriff der Fischereibehörde in das bedeutendste Wasservogelgebiet Baden-Württembergs.

WOLFGANG FIEDLER: **Kormoran-Telemetrie am Bodensee**

Im Jahr 2009 wurde in einer Pilotphase erstmals versucht, die Bewegungsmuster von Kormoranen zu untersuchen, die entweder hier brüten oder hier geboren wurden. In Kooperation mit dem Rheindeltahaus und einer dort betreuten Diplomarbeit (Vera Leib, Uni Innsbruck) haben Mitarbeiter der Vogelwarte Radolfzell Probefänge an der Brutkolonie im Rheindelta vorgenommen. Zur Verbesserung der Erreichbarkeit der Jungvögel in den

teils sehr hoch in den Bäumen befindlichen Nestern wurden bereits im Winter 2008/2009 im unteren Bereich künstliche Nestunterlagen (Nistkörbe für Waldohreulen der Firma Schwegler) angebracht, die großteils besiedelt wurden. So gelang es, vier Kormoran-Nestlinge mit Telemetrie-Sendern auszustatten, zwei davon mit GPS-Datenloggern und zwei mit Satelliten-Telemetrie-Sendern. Jeder dieser vier Jungvögel (alle aus verschiedenen Nestern) zeigte ein voneinander abweichendes Verhalten nach dem Flüggewerden: Ein Vogel verließ die Kolonie recht rasch und hielt sich anschließend in Eriskirch, am Untersee, in der Donau bei Fridingen und am Rhein unterhalb Schaffhausen auf (wo er schließlich geschossen wurde), ein anderer blieb nach dem Flüggewerden noch mehrere Wochen in der Kolonie und deren unmittelbarem Bereich und machte von dort einige Ausflüge u. a. in den Raum Eriskirch, der dritte Jungkormoran hielt sich bald nach dem Flüggewerden im Raum Liechtenstein auf, und der vierte Vogel schließlich blieb längere Zeit etwas westlich von Mailand.

Nach einer Reihe erfolgloser Fangversuche mit verschiedenen Methoden gelang schließlich auch die Ausstattung eines Brutvogels mit einem GPS-Datenlogger. Die Jagdgebiete dieses Vogels lagen ausnahmslos am Bodensee etwa östlich der Linie Rorschach-Friedrichshafen, wobei ein deutlicher Schwerpunkt sowohl bei der Jagd als auch in Ruhephasen das Umfeld der Eriskircher Kolonie war. Der Vogel legte nicht selten Nahrungsflüge bis 40 km zurück, während im unmittelbaren Bereich der Fußacher Bucht nie und in anderen Bereichen des Rheindeltas sehr selten gefischt wurde. Die Möglichkeiten zur Fortsetzung des Projektes im kommenden Jahr werden derzeit geprüft, nachdem durch begleitende Beobachtungen auch deutlich wurde, dass die insgesamt fünf Fangversuche in der Kolonie nur eine unmittelbar auf die stundenweise Anwesenheit der Fänger beschränkte Störwirkung hatten.

GERHARD KNÖTZSCH: **Rückblick auf die Brutsaison 2009**

Die Brutzeit 2009 verlief bei zahlreichen Arten durchaus erfolgreich. Herausragend die Bruten von Purpurreihern im Wollr. und im Rhd. und 4 besetzte Reviere der Zaunammer am Hohentwiel und weitere Sängler bei St. Margrethen-Balgach. Positi-

ve Brutergebnisse zeigten sich vor allem bei einigen Wasservögeln. Rund 60 Zwergtaucherfamilien und 34 Schwarzhalstaucherfamilien wurden gemeldet, seit Jahren gab es wieder einen Brutnachweis von der Krickente (Radam.) und eine wahrscheinliche Brut bei der Knäkente (Wollr.), erfolgreiche Bruten bei Moorente (Heb.) und Gänsesäger an Leiblach und Argen. Auch bei den Schilf- und Riedbrütern waren die Ergebnisse positiv. Wasserralle (21 Rev. im Wollr.), Wachtelkönig (9 Rev. Alpenrheintal) und Teichhuhn (mind. 17 Rev. Rhd.) erreichten ungewöhnlich hohe Werte. Beim Großen Brachvogel mit 14 Bp. und 9 flüggen Jungen im Vorarlberger Rheintal keimt Hoffnung auf, dass die gefährdete Art im Bodenseeraum überlebt. Erfreulich auch die Ergebnisse beim Braunkehlchen (85 Rev. im Alpenrheintal einschließlich Rhd.), Drosselrohrsänger, Feldschwirl und Sumpfrohrsänger. Die hohen Temperaturen im April lösten beim Mauersegler an einigen Plätzen sehr zeitigen Brutbeginn aus, sodass es zu Zweitbruten kam. In Radolfzell besteht möglicherweise ein weiterer Brutplatz des Alpenseglers.

Es gab aber auch Verlierer in der Saison 2009: So war der Bruterfolg beim Haubentaucher trotz guter Bedingungen eher schlecht. Auch bei der Reiherente zeigen die nur 7 beobachteten Familien abnehmende Tendenz. Schwarzmilan, Turm-, Baum- und Wanderfalke hatten geringen Bruterfolg, und bei der Schleiereule kam es zum fast völligen Brutausfall.

Insgesamt stellt sich die Jahresbilanz jedoch durchaus positiv dar, was wegen der meist günstigen Wetterbedingungen auch zu erwarten war. Unschön machten sich allerdings einige Wetterkapriolen bemerkbar, allem voran Tief „Felix“, dessen Sturmausläufer am 26. Mai das Bodenseegebiet heimsuchte und vor allem durch Hagelschlag erhebliche Schäden anrichtete.

HANS SCHMID: **Der Einsatz von ornitho.ch im Bodenseegebiet**

Als Ersatz für den krankheitshalber leider ausgefallenen Stephan Trösch hat Hans Schmid kurz über die Erfahrungen mit *ornitho.ch* im Bodenseegebiet berichtet. *ornitho.ch* ist unter den Beobachterinnen und Beobachtern sehr beliebt und hat der Feldornithologie auch im Bodenseeraum zu neuem Schwung verholfen. Seit dem 1.1.07, der Einführung von *ornitho.ch* in der Schweiz und ihren

Grenzgebieten, sind 81'931 Beobachtungsmeldungen von 341 Arten bzw. Subspezies eingegangen. Sie stammen aus 1145 verschiedenen Kilometerquadraten und von nicht weniger als 425 Melderinnen und Meldern. Trafen in den Jahren 2000-2006 jeweils zwischen 6000 und 8000 Meldungen an der Vogelwarte ein, so sind es jetzt deren rund 30'000. Die räumliche Abdeckung ist erfreulich gut, wenn auch mit den üblichen Schwerpunkten an den bekanntesten Beobachtungsplätzen. Alle Beobachtungen von bei der Vogelwarte eingeschriebenen Melderinnen und Meldern werden automatisch auch der OAB zur Verfügung gestellt.

Sämtliche Kilometerquadrate im OAB-Raum wurden von Stephan Trösch und Harald Jacoby mit korrekten Flurnamen bezeichnet. Sie beide, unterstützt durch Martin Roost und Nicolas Baiker, amten zudem als Regionalkoordinatoren. Dabei überprüfen sie die eingehenden Meldungen und sorgen damit für die nötige Qualitätssicherung. Die ornitho-Familie wächst und umfasst jetzt auch Italien, Katalonien und große Teile Frankreichs. Am Beispiel des Einfluges der Dreizehenmöwe und des Kranichdurchzuges vom Herbst 2009 wurde die Vision erläutert, wie die mit *ornitho.ch* gesammelten Daten künftig auch im internationalen Rahmen zusammengezogen werden könnten. Das würde dann gestatten, dass sich dereinst jeder Nutzer einen großräumigen aktuellen Überblick über alle Arten verschaffen könnte.

STEFAN WERNER: **Exkursions- und Fortbildungsangebote der OAB für 2010**

Erstmals in der Geschichte der OAB wird es ein Exkursions- und Fortbildungsprogramm geben, das von der Großmöwen-Bestimmung bis zum Erkennen von „Zugrufen im Eriskircher Ried“ reicht. Die Termine werden über den Rundbrief und die OAB-Mail bekanntgegeben.

EDGAR REISINGER: **Chancen und Perspektiven halboffener Weidelandschaften in Deutschland**

Naturschützer in Deutschland wollen die Vielfalt an Arten und Biotopen in unserer Kulturlandschaft sichern. Die Palette der Maßnahmen dazu reicht von Artenhilfsprogrammen über Nutzungsvereinbarungen mit Landwirten bis zum Zulassen natürlicher Prozesse in Großschutzgebieten. In den 1990er Jahren kam ein neues, viel verspre-

chendes Konzept dazu: die „naturnahe Beweidung“ oder „halboffene Weidelandchaft“. Robuste Weidetiere sollen auf großen Flächen ganzjährig in geringer Dichte die Landschaft gestalten. Ein auslösendes Moment war sicher auch der Wunsch, „neue Wildnis“ zu schaffen, in der natürliche Prozesse wie Herbivorie – also das Fressen von Pflanzen – wieder ablaufen können. Das Konzept einer Pflege von ausgesuchten Teilen der Kulturlandschaft mit einer naturnahen, ganzjährigen Beweidung führt dabei zu positiven Resultaten für die Flora und Fauna. Die Ergebnisse z. B. zur Bedeutung einer ganzjährigen Beweidung für Kot fressende Käfer und dadurch zur Wirkung auf hoch bedrohte Vögel und Fledermäuse sind mittlerweile in vielen Projekten belegt. Die Eckpunkte gemäß der „Lüneburger Erklärung zu Weidelandchaften und Wildnisgebieten“ von 2003 sind:

Ganzjährige (in Einzelfällen auch andere naturschutzorientierte) Weidesysteme mit einer regionalspezifischen Mindest-Beweidungsdichte,

maximale Beweidungsdichte von etwa 0,6 Großvieheinheiten/ha,

Mindest- bzw. Startflächengröße 10 ha, besser 50 ha.

Weitere Kriterien sollen sein:

Einbeziehung möglichst unterschiedlicher Lebensräume der jeweiligen Landschaft inklusive von Gewässern und Gehölzen, um eine maximale Biodiversität zu erreichen und den Huftieren eine saisonal angepasste Habitatnutzung zu ermöglichen,

Beschränkung einer Zufütterung auf echte Notzeiten wie anhaltende Schneelage, Eisregen oder Hochwasser,

Mischbeweidung mit unterschiedlichen Ernährungstypen von Pflanzenfressern („Multispeziesansatz“),

artgerechte Sozialstrukturen mit der Möglichkeit zur Ausbildung von Traditionen.

Weiterhin zeichnen sich Weidelandchaften durch einen hohen ästhetischen Reiz aus. Der Dreiklang aus landwirtschaftlicher Produktion, Erhalt der Artenvielfalt und Sicherung von Landschaften mit hohem Erholungswert kann Perspektiven für ländliche Räume mit weniger ertragreichen Standorten darstellen.

Um extensive Weidesysteme langfristig absichern zu können, ist eine entsprechende Ausgestaltung der EU-Agrarpolitik unverzichtbar. Deshalb ist es zurzeit ein Schwerpunkt für den organisierten Naturschutz – sowohl der Behörden als auch der NGOs – für die Förderperiode ab 2013 die finanziellen Rahmenbedingungen für extensive Weidesysteme zu verbessern. Hierzu gehört auch eine Prüfung administrativer Vorgaben z. B. im Bereich der Kennzeichnungspflicht, Auflagen des Veterinärrecht und der Lebensmittelhygiene. Es kann dabei kein Zweifel bestehen, dass die schon bislang von der EU genehmigten Ausnahmeregelungen auch in Deutschland zur Anwendung gelangen sollten. So ließen sich viele derzeitige Schwierigkeiten von Projekten einer konstruktiven Lösung nahe bringen.

WOLFGANG FIEDLER: **Zum Abschluss der Vogelgrippe-Projekte „WuV“ und „Constanze“**

Die Kenntnis der Verbreitung hoch und niedrig pathogener Erreger der Vogelgrippe in den Wildvogelbeständen Mitteleuropas sowie der Möglichkeiten des Ein- und Austrages nach und aus diesem Bereich stellen eine wichtige Grundlage zur Risikoabschätzung und zur Entwicklung geeigneter Schutzstrategien gegen die klassische Geflügelpest dar. Diese Kenntnisse waren bei Ankunft des Erregers H5N1 im Bodenseeraum im Winter 2005/2006 noch nicht vorhanden und wurden daher Gegenstand zweier Forschungsprojekte („Wildvögel und Vogelgrippe“ [WuV] des Landes Baden-Württemberg und „Constanze“ als trinationales Projekt der drei Anrainerstaaten am Bodensee).

Projektziele waren die Ermittlung der Prävalenzen niedrig pathogener Formen der Aviären Influenza, die rechtzeitige Detektion hoch pathogener Formen, die Aufklärung der Rolle der frei lebenden Wasservögel im Infektionsgeschehen und die Abschätzung der Möglichkeiten, ob hoch pathogene Erreger über Wasservögel in den Bodenseeraum eingetragen oder von hier aus in andere Gebiete hinausgetragen werden. In den ornithologisch geprägten Projektbereichen kamen als Methoden hauptsächlich Fang, Beprobung und Markierung von Wildvögeln (insbesondere Wasservögeln) und Analyse bereits vorhandener Ringfunddaten von Wasservögeln mit räumlichem Bezug zu Süddeutschland zur Anwendung. Zusätzlich wurde die

Satelliten-Telemetrie zur großräumigen Verfolgung der Flüge von Einzelindividuen eingesetzt. Niedrig pathogenes Infektionsgeschehen bei Aviärer Influenza findet am Bodensee regelmäßig, aber auf niedrigem Niveau statt. Bis zu 80 % der untersuchten Höckerschwäne und Stockenten und 100 % der untersuchten Möwen zeigten allerdings durch Antikörper, dass sie eine Infektion mit niedrig pathogenen Vogelgrippe-Erregern durchlebt haben. Seit Beginn der Untersuchungen im Herbst 2006 kam es zu keinem nachweisbaren Seuchengeschehen mit hoch pathogenen Influenza-A-Viren im Bodenseeraum. Klinisch unauffällige Ausscheider von HPAI unter Wildvögeln wurden im Rahmen dieser Studie nicht gefunden. Wasservögel, die zu bestimmten Jahreszeiten am Bodensee auftreten, können sich zu anderen Jahreszeiten in einem Raum zwischen Westafrika, Spanien, den Beneluxländern, dem Baltikum, Finnland, Westsibirien, dem Balkan und Italien aufhalten und in all diesen Bereichen mit etwaigem dort vorhandenem Vogelgrippegeschehen in Kontakt kommen. Ausführliche weitere Informationen zu beiden Projekten sind über diese Internetseite zugänglich: <http://www.wuv-bw.de>

HANS-GÜNTHER BAUER, GEORG HEINE & STEFAN WERNER:
Vierte Kartierung der Brutvögel des Bodenseegebietes 2010-2011. Historie und Methodik. Technisches. Organisatorisches.

In drei Teilvorträgen wurde die anstehende vierte Kartierung der Brutvögel des Bodenseegebietes thematisiert. Der erste Vortrag (GB) befasste sich mit einem kurzen historischen Abriss der bisherigen Kartierungen 1980/81, 1990-92 und 2000-02. Die daraus resultierenden Ergebnisse wurden kurz zusammengefasst, z. B. der Rückgang der Singvogelarten, der Bodenbrüter und der Langstreckenzieher und ein zunehmender Einfluss klimatischer Veränderungen. Schließlich wurde auf die in der Folge entstandenen Publikationen verwiesen, darunter u. a. die Bodensee-Avifaunen 2 und 3 sowie der „Brutvogelatlas 2000“ auf der OAB-Website. Im Anschluss folgte eine Übersicht der methodischen Basis der halbquantitativen Brutvogelkartierung, die auch bei der vierten Erfassung Anwendung finden wird.

In einem zweiten Vortrag (GH) wurde das Problem des Kartenmaterials diskutiert, mit dem jeder Mitarbeiter ausgestattet werden wird. Es stehen ver-

schiedene Lösungsmöglichkeiten zur Verfügung, die in direktem Austausch mit den Kartierern individuell angepasst werden.

SW stellte schließlich den derzeitigen (sehr guten) Stand der Gitterfeld-Belegung vor. Annähernd die Hälfte der 303 Gitterfelder hatte schon im Vorfeld der OAB-Tagung eine(n) BearbeiterIn gefunden. Größere Lücken bestehen allerdings noch im schweizerischen Bodenseegebiet und am deutschen Obersee. Die Diskussion rankte um weitere Kandidaten, die für diese wichtige Kartierung gewonnen werden sollen.

STEFAN WERNER: **Vogelbestimmungs-Rätsel**

Allerlei Knacknüsse hatte SW in einem anregenden Bilderbogen zu bieten, der von wirklichen Raritäten wie Ringschnabelente, Sumpfläufer, Zwergammer oder Rosenstar (dj.) bis zu mehr alltäglichen Arten in weniger geläufigen Kleidern oder Positionen reichte.

ALWIN SCHÖNENBERGER: **Kiebitz-Bestandesentwicklung im Vorarlberger Rheintal**

Im Rahmen der Wiesenbrüter-Projekte des Naturschutzbunds Vorarlberg lag ein Schwerpunkt bei der Bestandsentwicklung des Kiebitzes im Vorarlberger Rheintal. In den Jahren 2005 bis 2009 wurde das Kiebitzvorkommen in den Rieden zwischen Lauterach, Lustenau und Dornbirn mit einem Bestand von 60 bis 82 Brutpaaren untersucht. Von den rund 60 Erstgelegen wurden 2008 nur noch 17 % in Streuwiesen gefunden, die übrigen auf Äckern in der Nähe traditioneller Brutplätze. Ein besonders geringer Bruterfolg kam 2008 durch eine Änderung der landwirtschaftlichen Nutzung (u. a. GrünSaat, Wintergetreide, Winterraps) und durch eine höhere Prädationsrate zustande: 73 % der Gelege; alle 9 mit Thermologgern überwachten Gelege gingen in der Dämmerung und Nacht verloren.

Die Untersuchungen lassen folgende Schlussfolgerungen zu: Als Ackerbrüter bevorzugt der Kiebitz Mais-, Soja- und Rübenäcker mit Vernässungsstellen; benötigt wird offener Boden (lang stehende Winterbegrünung und hohe Stoppeln sind ungünstig); bei der landwirtschaftlichen Bearbeitung ist Rücksicht auf die Gelege erforderlich (markierte Nester aussparen); außerdem sind unterschiedliche Mähtermine der Wiesen wichtig, denn in

frisch gemähten Wiesen suchen die Kiebitzfamilien nach Nahrung; Wassergräben müssten flache Böschungen haben; Lebensraumaufwertung (Entbuschung, Vernässung) und Schutz vor Prädation haben große Bedeutung.

PETER KNAUS: Die Brutvogelwelt einst und jetzt. Die Verbreitung der Brutvögel der Schweiz in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts

Historische Angaben über die Brutvögel liefern wichtige Grundlagen bei der heutigen Beurteilung der Situation der Avifauna einer Region. In der Schweiz haben viele Arten bereits vor dem ersten Brutvogelatlas (1972–1976) starke Verluste erlitten. Denn die Intensivierung der Landnutzung setzte schon in den Fünfzigerjahren oder früher ein.

Mit diesem Projekt der Schweizerischen Vogelwarte wird die Verbreitung der Brutvögel in den Jahren 1950–1959 dokumentiert. Das Ziel ist ein Brutvogelatlas 1950–1959 mit Vergleichskarten zu den beiden bestehenden Atlanten 1972–1976 und 1993–1996. Zudem soll damit eine Bewusstseinsbildung in Politik, Verwaltung und Bevölkerung erreicht werden.

Bei älteren Ornithologen ist noch viel Wissen über die Situation der Brutvögel in den Fünfzigerjahren vorhanden. Dieses wurde mittels deren Notizbücher sowie über standardisierte Interviews soweit als möglich erfasst. Weitere Informationsquellen waren die umfangreichen Beobachtungsarchive der Vogelwarte sowie regionale Avifaunen und Zeitschriften.

Der Schwerpunkt liegt auf der Erfassung pro Atlasquadrat (10 x 10 km²) – derselben Einteilung wie bei den beiden bestehenden Atlanten. Systematisch erfasst wurden die Meldungen der rund 110 halbseltenen bzw. früher häufigen Brutvogelarten, die eine auffällige oder regionale Bestandsveränderung aufweisen.

Wegen der nicht einheitlichen Verteilung der Beobachter in der Schweiz aufgrund der topografischen Verhältnisse sind aussagekräftige Vergleiche mit den beiden bestehenden Atlanten nur im Mittelland möglich. Im Mittelland waren die Landschaftsveränderungen aber auch am größten. Zahlreiche Arten des extensiven Kulturlandes und

größerer Feuchtgebiete waren 1950–1959 teilweise fast flächendeckend im Mittelland verbreitet: Raubwürger, Steinkauz, Wiedehopf, Braunkehlchen und Bekassine. Diese Arten wiesen schon 1972–1976 deutliche Rückgänge auf und waren teilweise bis 1993–1996 ganz verschwunden. Andere Brutvögel wie der Wachtelkönig waren aber bereits 1950–1959 nur noch lückenhaft verbreitet. Umgekehrt zeigen sich auch Arealgewinne, so bei Weißstorch und Wanderfalke.

DETLEF KOCH: Ornithologische Impressionen aus Aserbaidschan

Für den erkrankten Stephan Trösch sprang dankenswerterweise kurzfristig DK ein. Er präsentierte zum Abschluss der Tagung in eindrucksvollen Bildern nicht nur seine ornithologischen Impressionen, sondern verstand es hervorragend, auch Land und Leute einzubeziehen und für Exkursionen nach Aserbaidschan zu werben.

Stefan Werner schloss die Tagung gegen 17:30 Uhr und lud bereits zur nächsten OAB-Jahrestagung ein, die am **Samstag, den 6. November 2010** wieder in Romanshorn stattfinden wird.

(Text des Berichts: Zusammenfassungen der Referate i.d.R. durch die Autoren. Ergänzungen durch die Redaktion.)

Rückblick auf den Wegzug und den Herbst 2009

Der vom Azorenhoch bestimmte heiße und trockene August ließ noch kaum an Wegzug oder gar Herbst denken. Viele Arten waren zwar schon unterwegs, zogen aber wie Wespenbussard und Rohrweihe bei ständig störungsfreiem Wetter fast unbemerkt über uns hinweg, oder rastende Arten blieben im Schilf versteckt wie Tüpfelsumpfhuhn und Blaukehlchen. Die Letzteren zeigten sich aber bei kontinuierlich sinkendem Wasserstand bald vermehrt an den Schilfrändern und bescherten uns das Bild eines außergewöhnlich starken Wegzugs.

Auch den Limikolen, die in dieser Saison mit 30 Arten vertreten waren, boten sich im September günstige Bedingungen. Allerdings gab es nur beim Alpenstrandläufer große und länger verweilende Rastgesellschaften.

Der September war wie der August zu trocken (in Kstz. fielen nur 57 % der durchschnittlichen Niederschlagsmenge) und zu warm (1,8 Grad über dem Mittelwert). Eine Gewitterfront mit Regen und Wind stoppte in der ersten Septemberwoche die Hitzeperiode und führte in der Nacht vom 04. zum 05.09. zu einem klassischen Zugstau: Im Rhd. konzentrierten sich an der Rhm. u. a. hunderte Zilpzalpe, >40 Klappergrasmücken und >30 Trauerschnäpper (JG).

In den folgenden Wochen herrschte meist ruhiges Herbstwetter, öfters auch mit Hochnebel. Erst der Oktober spielte seine Möglichkeiten voll aus: Am 07.10. war mit +25,8 °C nochmals Hochsommer,

und am 15.10. kam mit -2,3 °C am Erdboden ein ungewöhnlich frühes Frostintermezzo. Das letzte Oktoberdrittel war wieder mild wie auch überwiegend der November.

Der Seewasserstand unterschritt Ende September am Pegel Kstz. die Marke 300 cm und bewegte sich dann im Oktober und November nur noch in einem Schwankungsbereich von etwa 10 cm.

Die für viele Wasservogelarten insgesamt vorteilhaften Wasserstands- und Nahrungsverhältnisse nutzte wieder eine von September bis November stark anwachsende Wasservogelgesellschaft, wie die Gesamtergebnisse der monatlichen Wasservogelzählungen zeigen: 86.000 Ind. (September), 184.000 Ind. (Oktober) und 218.000 Ind. (November).

Witterungsdaten von Konstanz

2009	August	September	Oktober	November
Monatsmittel-Temperatur °C	15,9	17,1	19,1	20,6
<i>Durchschnitt 1961 - 1990</i>	<i>13,1</i>	<i>16,3</i>	<i>18,5</i>	<i>17,7</i>
Frosttage (Min. <0°C am Erdboden)	0	0	3	2
Frosttage (Min. <0°C in 2 m Höhe)	0	0	1	0
Eistage (Maximumtemperatur <0°C)	0	0	0	0
Niederschlagsmenge in mm	42,3	40,7	47,3	78,5
<i>Durchschnitt 1961 - 1990</i>	<i>88,2</i>	<i>70,5</i>	<i>54,3</i>	<i>65,0</i>
Pegelmittel Konstanz in cm	382,1	322,7	293,0	294,0
<i>Durchschnitt 1951-2000 (Periode neu)</i>	<i>392,9</i>	<i>360,5</i>	<i>329,4</i>	<i>305,7</i>

Datenquelle: Deutscher Wetterdienst, Station 10929 Konstanz (www.dwd.de)

Beobachtungen vom Wegzug und Herbst 2009

Wir danken allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sehr herzlich für die wertvollen Beiträge zum 195. Rundbrief. Von der Schweizerischen Vogelwarte wurden uns dankenswerterweise wieder die aktuellen Bodensedaten zur Verfügung gestellt. Sollten Sie Ihre Mitteilungen im vorliegenden Rundbrief nicht oder nur teilweise berücksichtigt finden, so bitten wir um Ihr Verständnis. Alle Beobachtungen werden archiviert und stehen auch Ihnen für Auswertungen zur Verfügung.

Systematik und Taxonomie nach BARTHEL 1993 bzw. VOLET et al. 2000, da für den internationalen Bodenseeraum noch keine einheitlichen neuen Vorgaben existieren. Ein * hinter dem Artnamen bedeutet, dass die Meldung unter Vorbehalt der zuständigen avifaunistischen Kommission mitgeteilt wird. **Kürzel der Beobachter- und Ortsnamen** siehe Verzeichnisse auf Seite 2.

Prachtaucher: Schon im Oktober erreichte der Prachtaucher auf der Seetaucherstrecke ungewöhnlich hohe Zahlen: Auf zwei Ind. am 13.10. (Kesswil, DB) folgten am 16.10. bereits 20 Ind. bei Güttingen (G. Sieber), am 18.10. insges. 26 Ind. auf der Gesamtstrecke (ST), am 20.10. 36 Ind. bei Uttwil (H. Zäch), am 21.10. sogar 50 Ind. bei Kesswil und am 23.10. dort 44 Ind. (GJ). Im November verteilte sich der Bestand: Die WVZ Mitte November erbrachte insgesamt 63 Prachtaucher, davon waren 31 Ind. auf der Seetaucherstrecke (F. Ammann, R. Oberhänsli) und 29 Ind. am gegenüberliegenden Oberseeufer von Immenstaad bis Frhf. (UM).

Kormoran: Im Gegensatz zum Vorjahr (siehe OR 191) blieben außergewöhnliche Ansammlungen im August/September auf das Erisk. beschränkt (bis zu 1200 Ind. am 09.08., GK). Die Ergebnisse der Wasservogelzählungen lagen ganz beträchtlich unter den Mittelwerten der Zählperioden der letzten 10 Jahre (siehe Tabelle).

WVZ Bodensee	Sept.	Okt.	Nov.
Herbst 2009	872	1056	591
Mittel 99/00-08/09	1280	1409	773

Die Schlafplatzzählungen am Seerhein/Wollr. zeigten ab Mitte Oktober folgende Entwicklung: 18.10. = 495 Ind., 21.10. = 467 Ind., 31.10. = 252 Ind., 06.11. = 199 Ind., 16.11. = 148 Ind., 25.11. = 149 Ind. (HJ). Von anderen Schlafplätzen und Tagesruheplätzen liegen nur einzelne Meldungen größerer Ansammlungen vor, z. B. vom Schlafplatz Rsp. 85 Ind. am 12.11. und 112 Ind. am 22.11. (ASö), von der Stockam. 80 ruhende Ind. am 03.10. (HWe) und von der Radam. 102 ruhende Ind. am 11.10. (ST).

Rohrdommel: Bereits ab 08.09. (Wollr., HJ) im Wollr. und Rhd. Einzelvögel. Im September und Oktober je 4 Daten, im November 8 Daten.

Zwergdommel: Im Rhd. bis Ende September noch regelmäßig einzelne an verschiedenen Stellen (WL u.a.), im Wollr. gleichzeitig 3 dj. am 23.09. (HJ). Die spätesten Beobachtungen gelangen im Rhd. am 01. und 06.10. (D. Hercigonja) sowie am 11.10. (M. Tobler).

Rallenreiher*(Aug.-März): Außerhalb des üblichen Zeitrahmens ein Ind. am 25.09. im Rhd. – Protokoll fehlt.

Seidenreiher: Wie im Vorjahr hielten sich sowohl im Rhd. (fast lückenlos ab 04.07., DB) als auch im Erm. (ab 31.08., D. Honold) über längere Zeit hinweg Einzelvögel auf; außerdem zwei Ind. mehrfach im Rhd. (S. Loner, D. Muff, ASö, SW u.a.). Letztmals wurde je ein Ind. am 02.10. im Rhd. (G. Sieber) und im Erm. (HJ, I. Seier) gesehen.



Silberreiher, 29.11.08, Moos (S. Trösch)

Silberreiher: Die größten Ansammlungen waren wieder im Erm anzutreffen. Erstmals konzentrierten sich hier teils schon tagsüber, vor allem aber abends bis über 100 Ind. Der starke Einflug begann am 08.09. (20 Ind., HJ), am 18.09. waren es bereits 49 Ind. (W. Geiger), am 20.09. = 69 Ind. (ST), 23.09. = 86 Ind. (HJ), 27.09. = 103 Ind. (ST) und am 01.10. maximal 105 Ind. (D. Honold, HJ); danach bis zum 11.10. 80-90 Ind., am 13.10. jedoch nur noch 48 Ind. (HJ), und nach dem frühen Kälteeinbruch Mitte Oktober hielten sich im Gebiet höchstens noch 20 Ind. auf (28.10., P. J. Brändli). – Im Rhd. waren bis zu 20 Ind. anzutreffen (26.09., DB) und an der Radam. 10 Ind. (21.09., HR, ST). Aus allen anderen Gebieten wurden überwiegend Einzelvögel gemeldet, aber auch 6 Ind. von Steinach (14.11., F. Sigg), 5 Ind. von der Unteren Güll/Mainau (23.09., GJ) und 4 Ind. aus dem Weitenried/Hegau (29.11., C. Stauch).

Graugans: Am Mindelsee wuchs die Gänseschar von 64 Ind. am 11.07. (ST) auf 83 Ind. am 07.09. (GS), 91 Ind. am 04.10. (M. Premke-Kraus) und 155 Ind. am 07.11. (SW) an. Aus dem Raum Überlingen wurden nur 36 Ind. vom 12.07. (FP), 48 Ind. vom 24.09. (D. Lusebrink) und 68 Ind. vom 31.10. (FP) gemeldet. Eine Gruppe von maximal 9 Ind. hielt sich vom 19.10. bis 01.11. an der Radam. auf und zog nach SW ab – ob Wildvögel? (SS).

Rostgans: Am Mauerplatz Radam. verringerte sich Zahl der Rostgänse von maximal 195 Ind. am 25.07. (ST) in der Folgezeit sehr deutlich, z. B. 90 Ind. am 18.08. (ST), 54 Ind. am 05.09. (HJ) und 56 Ind. am 04.10. (FP); ein Großteil versammelte sich aber wieder im Oktober im Erm.: 100 Ind. am 11.10. (HJ), 104 Ind. am 24.10. (F. Sigg) und schließlich 150 Ind. am 28.10. (P. J. Brändli), am 08.11. im Erm. aber nur noch 33 Ind. (HJ) bzw. 40 Ind. am 16.11. auf dem nahe gelegenen Seerhein (HJ). Dafür erschienen im November kleinere Gruppen an anderen Plätzen, z. B. am 15.11. an der Seefelder Aachmündung 11 Ind. (FP) und an der Hornspitze/Höri 15 Ind. (SW), am 21.11. bei Kesswil und Güttingen je 15 Ind. (R. Mosimann-Erb), am 22.11. bei Eschenz 21 Ind. (D. Riederer) und am 28.11. bei Güttingen 20 Ind. (M. Berset) und bei Stein am Rhein 34 Ind. (R. Mosimann-Erb).

Pfeifente: Im Rhd. am 18.07. ein Erpel – eines der wenigen Julidaten (SS).

Kolbenente: Die drei Herbst - Wasservogelzählungen (September-November) zeigten nicht nur erneut die Bedeutung des Bodensees für diese Art, sondern auch die wechselnde Rolle der einzelnen Seeteile (siehe Tabelle).

WVZ Bodensee 2009	Sept.	Okt.	Nov.
Gesamtbestand	7.159	9.088	15.179
davon Untersee	4.934	1.122	5.029
Rhd.	1.211	3.117	4.350
Obersee-CH	119	3.401	5.041
Obersee-D	369	1.227	658

Neben der Abhängigkeit vom Nahrungsangebot dürfte die unterschiedliche Verteilung aber auch vom Störungsdruck durch Wassersport (vor allem im September) bzw. fehlende Schutzzonen beeinflusst werden. Im November wurde mit rund 15.000 Ind. die höchste Novemberzahl erreicht und insgesamt das drittbeste Ergebnis im Rahmen der Wasservogelzählungen.

Ringschnabelente*: Bei Eschenz entdeckten U. Weibel und M. Bolliger am 18.10. einen Erpel; das Protokoll liegt vor.

Moorente: Am Kleingefieder-Mauerplatz im Bündtlisried/Bodanrück hatten sich Anfang August bis zu 54 Ind. (10.09.) versammelt, die aber bereits ab Mitte September das Gebiet wegen Trockenheit wieder verlassen hatten (SS). Wahrscheinlich wechselten sie ins Seebach- und Thurtal (siehe auch ID-CH 265). Am Hüttwiler See und Nussbaumer See hielten sich zwischen 16.09. und 20.10. bis max. 54 Ind. (16.10.) in wechselnder Bevorzugung der Seen auf (HL, W. Geiger, ST u. a.). Ab 22.10. am Nussbaumer See nochmals 11 Ind. (HL), danach immer unter 10 Ind. bis zuletzt Mitte Dez. Im Rhd. am 22.10. in der Lagune 11 Ind. (J. Bischof).

Eiderente: Im Rhd. von Sept. bis Mitte Dez. ein Mauertrupp von 21 bis 40 Ind. (am 05.10., WL). Eine Geschlechterzählung am 09.10. ergab 17 ♂ und 17 ♀ (UM, JU). Wahrscheinlich fand im Herbst praktisch kaum Zuzug statt (vgl. auch ID-CH 265), eine direkte Erwähnung von Diesj. in den Meldungen fehlt. Außerhalb vom Rhd. nur Einzelvögel bei Güttingen, Salmsach, Kesswil und Kstz. Im Erisk. am 18.10. ein Trupp mit 7 Ind. und mit jeweils 10 Ind. am 25.10. und 13.12. (GK).

Samtente: Bereits am 07.09. vor Hagnau ein Ind. nach W fliegend (UM), die nächsten Beobachtungen dann erst wieder am 29.11. – ein Ind. bei Romanshorn (M. Lang) und 2 Ind. am 03.12. bei Kesswil (P. J. Brändli).

Gänsesäger: Nach den Zahlen der WVZ erreichte der Herbstbestand auch 2009 wieder ähnlich hohe Werte wie im Vorjahr (vgl. Tab.).

WVZ Bodensee	Sept.	Okt.	Nov.
2009	881	614	301
2008	580	855	485

Der rund 400 Ind. umfassende Musertrupp im Rhd. (OR 194) hielt sich bis mind. 13.09. (E. Brown) dort auf, danach Zerstreung: 20.09. Erisk. 240 Ind. (RM), 24.09. Schachener Bucht ca. 130 Ind. (AP). Im Erm. hohe Werte Ende Sept. (29.09. = 470 Ind., D. Honold). Im Oktober wurden dann nur noch dreimal Trupps von über 100 Ind. gemeldet: 04.10. Erm. 350 Ind. (ST), 10.10. Rhd. 245 Ind. (DB) und 18.10. Erm. 145 Ind. (HJ), was dem tatsächlich anwesenden Bestand nach den Ergebnissen der WVZ jedoch in keiner Weise gerecht wird.

Schwarzkopf-Ruderente*: Ein ♀ oder juv. am 12.09. im Erm. (HJ). Im Rhd. ebenfalls ein ♀ oder juv. am 01.11. (M. Dobler). Protokolle liegen vor.

Rotmilan: Nur wenige Daten von aktiv ziehenden Ind. wurden gemeldet. Am 20.09. im Heudorfer Ried aber 30 nach Süden ziehend (G. Lejeune-Härtel).

Wespenbussard: Ausgesprochen schwacher Durchzug (vgl. OR 191). Lediglich 19 Meldungen zwischen 19.08. (2 Ind. kreisend über Meckenbeuren und Abzug nach SSE, MH) und 06.10. (ein Ind. Wollr., GJ). Zughöhepunkt wie üblich Ende August: 26.08. Kstz. 58 Ind. noch zwischen 17.20 und 17.35 Uhr (SW), 27.08. Allensbach 9 Ind. (D. Honold), 30.08. Rhd. 12 Ind. (S. Stricker).

Seeadler*: Ein Ind. (1. KJ) am 31.10. im Rhd. (DB) – Protokoll liegt vor.

Rohrweihe: Im Gegensatz zu 2008 (siehe OR 191) völlig unspektakulärer Durchzug ohne erkennbare Spitzen in den einzelnen Gebieten. Die 183 zwischen Ende Juli und Anfang November gemeldeten Beobachtungen verteilen sich zum größten Teil auf

Rhd. (51 %) und Wollr. mit Umgebung (38 %). Die höchsten „Tagessummen“ wurden vom 22.08. = 7 Ind., 30.08. = 8 Ind., 13.09. = 15 Ind., 19.09. = 10 Ind., 20.09. = 8 Ind. und 26.09. = 7 Ind. gemeldet. Spätdaten: 12.11. Markelfingen ein Ind. (W. Ley) und 14. 11. Rhd. ein Ind. (D. Hercigonja).

Steppenweihe*: Am 13.09. in Meckenbeuren ein Ind. (1. KJ) ziehend (MH) – Protokoll liegt vor.

Mäusebussard: Die oft schon ab Mitte September zu beobachtenden Zugbewegungen fehlten im Herbst 2009 völlig. Selbst im Hauptdurchzugsmonat Oktober blieben die Zahlen erstaunlich gering und lagen fast immer unter 50. Ausnahmen: 10.10. Wollr. innerhalb 3 Std. 72 Ind. (D. Honold) und 26.10. Weitenried 87 Ind. (SS). Aber auch Schneeflüchter blieben weitgehend aus, nur am 13.12. bei Langenargen 14 Ind. das Seeufer entlang nach Westen ziehend (LR).

Rotfußfalke: Im Rhd. am 23.08. (J. Bisschop) und 06.09. (JG u. a.) je einer.

Merlin: Zwischen 11.09. und 15.12. insgesamt 21 Daten von Einzelvögeln. Verteilung: Rhd. 9, Wollr. 7, Langenargen 2 und Markelfingen, Gundholzen und Steißlingen Kiesgrube je einmal. In der Schweiz „schwächster Durchzug seit 1999“ (ID-CH 265).

Wasserralle: Die größten Ansammlungen: an der Radam. 9 Ind. am 05.09. (HJ), im Rhd. (Rsp., Fb., Sd.) 11 Ind. am 13.09. (PK, DB, N. Orgland), im Wollr. 7 Ind. am 23.09. (D. Honold), im Erm./Triboltingen am 25.09. und 03.10. je 6 Ind. (J. Seier, G. David) sowie in der Heb. am 29.09. 5 Ind. (HJ, D. Honold). Allein am 09.10. im Rhd. entlang des rechten Rheindammes 8 Ind. (JU, UM).



Wasserralle, 04.10.09, Triboltingen (P. Domini)

Tüpfelsumpfhuhn: Sehr auffälliger Durchzug. In der Schweiz war es laut ID-CH 265 der „auffälligste Durchzug seit 1999“. Am Bodensee gab es die größten Ansammlungen im Wollr. mit 7 Ind. am 30.08. (SW), mit ebenfalls 7 Ind. am 10.09. an der Radam. (HR) und mit 5 Ind. im Rhd. am 29.08. (DB). Beobachtungen gelangen auch an der Seefelder Aachmündung (D. Lusebrink), bei Eschenz/Stein am Rhein (bis zu 3 Ind. am 26.09., ST) und im NSG Schwarzer Graben Salem (2 Ind., DK).

Kleines Sumpfhuhn: An der Radam. sang am 07.09. ein Ind. die Balzstrophe (SS) und am 13.09. wurde dort ein Ind. gesehen (N. Dehnhard). Ganz außergewöhnlich spät, nämlich vom 07.11. bis 11.11., zeigte sich an der Radam erneut ein Ind., und zwar ein Jungvogel (BPo, HR, GB) – Protokoll liegt vor. Außerdem vom 29.09. bis 01.10. ein ♀ in der Heb. (D. Honold, HJ).

Kranich: Am 26.10. überflogen 200 Ind. Frhf.-Kluftern Richtung Süden (H. Hasselt). Am selben Tag wurden auch in Oberschwaben ziehende Trupps von 120 und 160 Ind. registriert (VR-OS 396/397). Noch am 13.12. 3 Ind. beim Heudorfer Ried (G. Lejeune-Härtel).

Sandregenpfeifer: Die größte Ansammlung wurde am 13.10. im Erm. mit 39 Ind. beobachtet (HJ, D. Honold), am 18.10. waren es dort immer noch 34 Ind. (MSch). Ein spätes Ind. wurde am 28. und 29.11. an der Schussenmündung festgestellt (GK, LR). Im Rhd. nur max. 18 Ind. am 29.08. (DB).

Seeregenpfeifer: Am 01.08. ein ad. Ind. im Rhd. (JG).

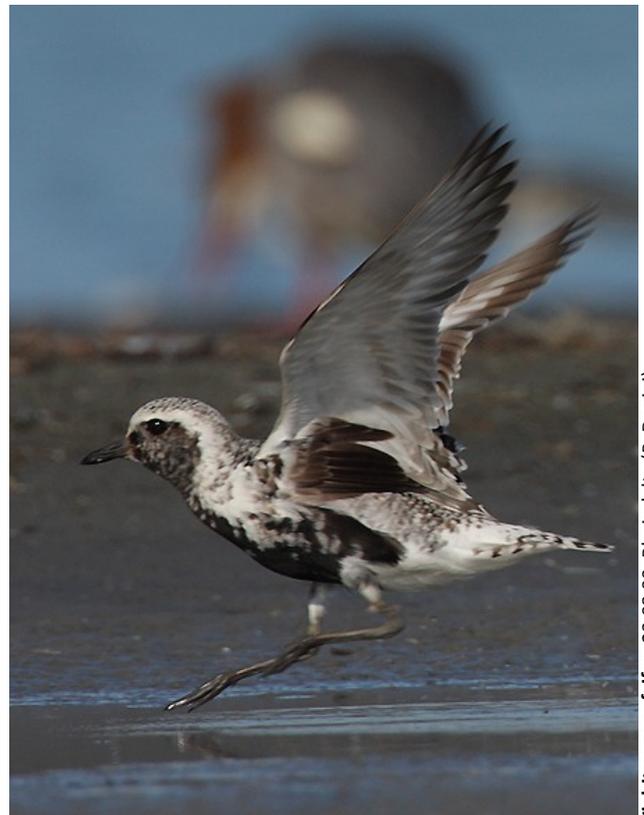
Kiebitzregenpfeifer: Max. je 9 Ind. im Rhd. am 07.10. (D. Hercigonja) und im Erm. vom 20.10. bis 26.10. (GJ,HJ). Nach ca. einem Monat Verweildauer von 4-9 Ind. verließen die letzten 3 Ind. am 08.11. das Erm. (HJ, D. Honold, GJ).

Kiebitz: Ein Mauertrupp wurde im Fu. am 04.07. und am 06.07. mit max. 32 Ind. festgestellt (DB, S. Loner). Auf dem Wegzug fehlten wieder größere Rastgesellschaften: Gemeldet wurden als größte Trupps lediglich 30 Ind. am 21.09. im Erm. (W. Greminger) und 71 Ind. am 13.10. an der Radam. (WL).

Knutt: Von 23.08. bis 09.10. ein Ind. im Rhd. (M. Bauer, UM, JU u. a.). Im Erisk. am 18.10. ein Ind. (GK). Im Erm. ab 26.08. ein Ind., zwischen 27.09. und 01.10. 2 Ind. (D. Honold, ST, HJ).



Tüpfelsumpfhuhn, 30.09.09, Triboltingen (M. Granitz)



Kiebitzregenpfeifer, 23.08.09, Rheindelta (P. Domini)

Sanderling: Schwacher Durchzug mit max. 4 Ind. am 30.08. und 05.09. im Rhd. (R. Jenni, JG und viele andere Beobachter).

Graubrust-Strandläufer*: Folgende Protokolle liegen vor: Rhd. vom 08. bis 11.09. ein Ind. 1. KJ (M. Henking, FP, ASö, D. Hercigonja); im Erm. vom 13.–20.09. ein Ind. 1. KJ, Foto (D. Honold u. a.); an der Radam. ein Ind. vom 10.10. bis 13.10. sowie am 17.10. (ST, HR). Außerdem ein Ind. am 14.10. im Rhd. – Protokoll fehlt.

Alpenstrandläufer: An der Radam. am 31.10. 80 Ind., am 05.11. 90 Ind. (SS) und am 15.11. 101 Ind. (SW). Auch im Erm. den ganzen Oktober hohe Zahlen zwischen 80 Ind. (29.09., HJ) und 198 Ind. (19.10., HJ). Im Rhd. max. 100 Ind. am 14.10. in der Fb. (SS).

Zwergschnepfe: 10 Meldungen zwischen 20.10. (2 Ind. Rsp., JU) und 12.12. (2 und 1 Ind. Lau. und Schweizer Ried, ASö). Fast alle Beobachtungen stammen wiederum vom Vorarlberger Rheintal: Im Lau. waren es bis zu 9 Ind. am 15.11. (ASö, JU, N. Orgland).

Bekassine: Starker Durchzug mit 398 Meldungen zwischen 15.07. und 15.12., davon 198 aus dem Rhd. und Vorarlberger Rheintal. Hier setzte spürbarer Zuzug bereits am 13.08. mit 64 Ind. im Schweizer Ried ein (ASö). Abseits davon wurden größere Zahlen erst später erreicht: an der Radam. 37 Ind. am 20.09. (HR), maximal waren es hier 39 Ind. am 04.10. (FP). In der gleichen Zeit kulminierten auch die Zahlen im Rhd.: DB erfasste 110 Ind. am 10.10. – Am Traditionsplatz in der Stb. erstmals am 13.10. (3 Ind., B. Bürgi), dann 24 Ind. am 10.11. (B. Bürgi), maximal 36 Ind. am 09.12. (WL). Andernorts eher geringe Gebietsmaxima: Weitenried 5 Ind. am 03.09. (HR), Erm./Wollr. 10 Ind. am 27./30.08. (D. Honold, SW), Erisk. 4 Ind. am 02.12. (GK), Egnach 25 Ind. am 21.11. (S. Hönisch). Abseits der traditionellen Rastplätze: Heudorfer Ried/Hegau regelmäßig 1–2 Ind. vom 15.07. bis 07.12. (G. Lejeune-Härtel), Mindelsee ein Ind. am 16.08. (GS), Salem 7 Ind. am 22.08. (DK), Eschenz 1–3 Ind. vom 23.09. bis 01.10. (ST, W. Geiger, W. Greminger), Kreuzweiher/Neukirch ein Ind. am 28.11., Tettngang ein Ind. am 04.12. (LR), Kreuzlingen ein Ind. am 12.12. (A. Pochelon, F. Schneider).



Fotos: oben links **Sanderling**, 13.09.09, Rheindelta (J. Bisschop), oben rechts **Steinwälzer**, 23.08.09, Rheindelta (P. Donini), unten links **Graubrust-Strandläufer**, 10.09.09, Rheindelta (F. Zachmann), unten rechts **Knutt**, 31.08.09, Rheindelta (S. Loner).

Pfuhlschnepfe: Der Wegzug setzte am 30.07. ein (ein Ind. Fb., DB). Im Rhd. außerdem nur vier weitere Daten von je einem Ind. zwischen dem 05.09. (JG, E. Graf, U. Bayer, B. Roth, R. Bansbach u. a.) und 05.10. (D. Hercigonja). Im Erm. ab dem 17.09. anwesend (2 Ind., D. Honold, ST), danach lückenlose Datenreihe bis 27.10. (2 Ind., HJ) und später noch je ein Ind. am 08. und 15.11. (HJ, BPO); maximal waren es 7 Ind. am 06./11.10. (HJ, D. Honold). An der Radam. rasteten 1–2 Ind. vom 13.–28.09. (N. Dehnhard, HR, SS, ST) und bei Eschenz ein Ind. vom 21.09. bis 05.10. (W. Geiger, ST, S. Oertli, W. Greminger, A. Weiss, R. Alder).

Großer Brachvogel: Bereits am 19.07. erfasste J. Urban im Fu. 410 Ind. Die folgenden Monatsmaxima im Rhd. waren: August 762 Ind. (04.08., ST), September 480 Ind. (05.09., UP), Oktober 450 Ind. (04.10., WL), November 800 Ind. (01.11., E. Albegger) und bis Mitte Dezember noch 396 Ind. (12.12., DB). Bei Egnach und Frasnacht-Wiedehorn erstmals am 22.09. 36 Ind. (ST); danach kontinuierlicher Anstieg, und am 15.12. zählte ST am Schlafplatz 720 Ind. Auch im Erm. stieg der Bestand langsam an und erreichte mind. 220 Ind. am 12.12. (HJ). Weitere Gebietsmaxima: Radam 167 Ind. am 13.12. (FP) und Erisk. 71 Ind. am 07.10. (GK).

Grünschenkel: Guter Durchzug mit 306 Meldungen, aber zahlenmäßig eher schwach. Die Art erschien recht früh: ein Ind. am 02.07. im Erm. (M. Süsser). Der größte Trupp umfasste 105 Ind. am 29.08. im Rhd. (DB), woher auch das Letztdatum stammt: 1–2 Ind. am 15.11. (D. Hercigonja, A. Jawecki). Die Zahlen an den übrigen Orten umfassten meist nur einzelne oder kleine Gruppen, so im Erm. maximal 15 Ind. am 27.09. (ST), im Schweizer Ried 5 Ind. am 16.08. (ASö) und an der Radam. 4 Ind. am 19. und 21.09. (N. Dehnhard, ST).

Flussuferläufer: Im Rhd. keine besonderen Schlafplatzgesellschaften: am 01.08. 21 Ind. (JG) und am 17.08. 20 Ind. (D. Muff). Auch andernorts nur kleine Trupps, so bei Egnach 4 Ind. am 14.08. (DB), im Erisk. 12 Ind. am 09.09. (LR) und bei Eschenz 5 Ind. am 25.09. (W. Geiger).

Falkenraubmöwe*: Am 03.09. ein Ind. 1. KJ in der Seemitte zwischen Romanshorn und Fischbach (SW, K. Varga) und am 07.09. ein ad. in Romanshorn (F. Ammann). Protokolle liegen vor.

Zwergmöwe: Ganz schwacher Durchzug mit nur 27 Meldungen vom 17.07. (ein Ind. 2. So. Erisk., JG) bis zum 12.12. (ein ad. Rhm., DB). Ende August und im September waren die bescheidenen Zahlen am höchsten: 5 dj. am 29.08. am Rsp. (DB), 5 dj. und ein ad. am 04.09. in der Seemitte zwischen Frhf. und Romanshorn von der Fähre aus (N. Bailer) sowie 3 ad. und 2 dj. am 27.09. in der Heb. (ST). An der Radam. hielt sich ein dj. vom 28.09. bis zum 08.10. auf (HR, WL, J. Theophil, ST, C. Stauch); am 29.09. waren es dort 3 dj. (WL).

Mittelmeermöwe: Die Zahlen im Rhd. stiegen im Juli rasch an: 191 Ind. am 04.07. (DB), 308 Ind. am 19.07. (J. Urban), mind. 700 Ind. am 21.07. (ST). Dieser Bestand hielt sich Anfang August (650 Ind. am 06.08., ST) und ging dann wieder zurück: Am 10.08. waren es noch 370 Ind. (FP, M. Bogenschütz), am 23.08. 307 Ind. (T. Stadtlander) und am 07.09. 240 Ind. (WL). Danach blieben die Zahlen ungefähr auf diesem Niveau.

Dreizehenmöwe: Nur eine Meldung: ein Ind. am 28.09. bei Kreuzlingen (SW).

Lachseeschwalbe*: Am 01.08. ein Ind. im Rhd. – Protokoll fehlt.

Raubseeschwalbe: Fast alle der 28 Meldungen stammen aus dem Rhd., und zwar vom 26.07. (ein Ind., SS) bis zum 01.10. (ein Ind., D. Hercigonja); maximal waren es hier 4 Ind. am 23.08. (D. Hercigonja, T. Stadtlander). Zudem 7 Ind. am 14.08. in der Luxburger Bucht (DB) und ein Ind. am 10.09. im Erm. (D. Honold).



Raubseeschwalbe, 10.09.09, Rheindelta (K. Zachmann)

Flusseeeschwalbe: Nachtrag zu OR 194: Am Mindelsee wurden 4 Jungvogel flügge (je 2 im Mai/Juni und im August). Es waren zwar bis zu 24 Ind. (09.07.) beim Brutfloß zu beobachten, aber gebrütet haben offensichtlich nur wenige (GS).

Zwergeseeschwalbe: Am 03.08. (R. Alder), 29.08. (dj., DB) und am 06.09. (H. Nussbaumer) je ein Ind. im Rhd.

Weißbart-Seeschwalbe*: Auffallend späte Beobachtungen mit neuen Spätdate! Am 13.09. ein ad. in der Fb. (DB, PK, N. Orgland). An der Radam. vom 06.10.–12.10. ein ad. und ein Ind. im 1.KJ (HR, ST, R. Morgen); in der Fb. am 16./18./22.–23.10. ein ad. (ASö u.a.); diese Protokolle liegen vor. Protokoll vom 14.10. Rhd. fehlt noch. Ganz außergewöhnlich schließlich ein ad. am 08.12. vor der Reichenau/Gnadensee (ST), Protokoll liegt vor. Wahrscheinlich wurde dasselbe Ind. dort (leider auf zu große Distanz) schon am 15.11. und nochmals am 13.12. gesehen. Protokolle fehlen.

Trauereseeschwalbe: Wie in der Schweiz – dort schwächster Durchzug seit 1999 (ID-CH 265) – auch am Bodensee nur schwacher Durchzug ab Anfang August (02.08. im Erisk. 8 Ind., LR) bis Anfang Oktober (03.10. Radam. 2 Ind., ST) mit max. 23 Ind. am 22.08. Rsp. (SW) und 15 Ind. am 05.09. Rhsp. (N. Baiker).

Weißflügel-Seeschwalbe*: Am 16.09. bei Egnach ein Ind. 1. KJ nach W ziehend (DB). Protokoll liegt vor.

Ringeltaube: Der Hauptdurchzug fand verzögert statt und wurde erst zwischen dem 09.10. und 20.10. auffällig: im Raum Langenargen/Erisk. bei Gelegenheitsbeobachtungen in diesem Zeitraum insg. 36.225 Ind. mit Höchstzahlen am 15.10. = 4.050, 19.10. = 26.500 und am 20.10. = 1.500 Ind. (GK, LR). In den anderen Gebieten fiel der Durchzug nur zum Zughöhepunkt am 19.10. über dem Wollr. mit 4.000 ziehenden auf (D. Honold).

Sumpfohreule: Am 19.09. (D. Muff) und 24.10. (D. Hercigonja) je ein Ind. im Rhd., außerdem 2 Zugbeobachtungen: am 18.10. ein Ind. hoch über dem See vor dem Rhd. (J. Bisschop) und am 23.10. ein Ind. im Erisk. über den See nach S (GK).

Dreizehenspecht: Auf dem Pfänder am 21.11. ein Ind. (RM).

Bergpieper: Der Schlafplatz an der Radam. war zwischen dem 01.11. und 17.11. mit 100 Ind. besetzt (SS).

Zitronenstelze*: Am 22.08. im Rhd. ein Ind. im 1. KJ, Protokoll liegt vor (SW). Von einer weiteren Beobachtung im Sept. im Rhd. fehlt das Protokoll.



Trauereseeschwalbe, 15.08.09, Rheindelta (P. Donini)

Bachstelze: Die auffälligen Herbst-Ansammlungen blieben in bekanntem Rahmen. In St. Margrethen zählte G. Battaglia am 31.08. an einem Schlafplatz auf einer Platane 294 Ind. Am 20.10. im Erisk. 300 Ind. auf einem frischen Acker (GK) und 220 Ind. ebenfalls am 20.10. an der Radam. am Schlafplatz im Schilf (SS). Weitere Ansammlungen nicht über 100 Ind.

Blauehlchen: „Rekordherbstzug“ in der Schweiz (ID-CH 265). Mit insg. 55 Meldungen/69 Ind. zwischen 08.08. (2 Ind. Rsp., DB) und 28.09. (2 Ind. Wollr., HJ) auch bei uns starker Durchzug! Davon stammen 36 Meldungen vom Rhd., 10 vom Wollr. und 9 Meldungen von der Radam. Maximal 4 Ind. am 05.09. im Rhd. (JG, E. Graf, U. Bayer, B. Roth, R. Banschach u. a.) und 3 Ind. am 12.09. ebenfalls im Rhd. (GS).

Singdrossel: Im Sd. am 26.09. 10 Ind. (DB). Am 14.10. starker Zugtag im Erisk. mit 170 Ind. von 07.30 – 11.00 Uhr (R. Götz) und mind. 500 Ind. von 10.30 – 11.30 Uhr (GK). Am 20.10. dort 95 Ind. (LR). Sonst keine weiteren Meldungen von durchziehenden Singdrosseln.

Rotdrossel: Ein größerer Trupp nur am 20.10. im Erisk. mit bis zu 25 Ind. (GK, LR). Sonst lediglich 13 weitere Meldungen im Oktober und November meist einzelner Ind. rund um den See.

Misteldrossel: Am 14.09. nach einer Regennacht 35 Ind. auf frisch gemähter Wiese bei Walzenhausen (M. Tobler). In der Hauptdurchzugszeit immerhin 80 Ind. im Erisk. am 20.10. (LR). Sonst kaum Meldungen.

Schilfrohrsänger: Insgesamt 34 Meldungen, davon 33 aus dem Rhd. und eine vom Erm. (07.09., ein Ind., R. Alder). Im Rhd. max. 6 Ind. am 19.08. und 4 am 26.09. (DB), ein relativ spätes Ind. noch am 18.10. (J. Bisschop).

Bartmeise: In den Hauptbeobachtungsgebieten Wollr., Radam. und Rhd. ab Mitte September deutliche Zunahme der Individuenzahlen (wohl Zuzug). Im Wollr./Erm. 26 Beobachtungen; hier betrug das Gebietsmaxima am 27.09. mind. 53 Ind. (darunter mehrere fliegende Trupps, HJ). Aus dem Rhd. liegen 44 Meldungen vor. Fast alle vom rechten Rheindamm; hier 14 Ind. am 21.10. und max. 20 Ind. am 07.11. (D. Hercigonja). Außerdem in der

Fb. bis 6 Ind. am 14.11. (DB). Von der Radam. 13 Beobachtungen; die erste dort am 30.09. mit 13 Ind. (HR) und max. 30 Ind. am 01.11. (V. Salewski).

Beutelmeise: Rund 40 Meldungen, vor allem aus dem Rhd. Dort max. 15 bzw. 16 Ind. am 07./08.10. (D. Hercigonja, A. Weiss). Sonst nur Einzelne bis wenige, z. B. 4 Ind. am 19.09. an der Radam. (GS), am 03.10. im Erisk. 3 Ind. (P. Roth). Die einzige Meldung aus dem Hinterland stammt vom Appenweiler Weiher/FN mit 3 Ind. am 25.09. (UM).

Pirol: Zwei Septemberdaten: Einzelvögel am 01.09. in Rad.-Möggingen (RS) und noch am 12.09. im Rhd. (PK).

Tannenhäher: Aus dem westlichen Seeteil zwei Meldungen: ein Ind. am 26.10. in Rad.-Möggingen (K.-H. Siebenrock) und eines am 12.11. bei Tägerwilen (SW). Vielleicht ja „Schwarzwälder“.

Star: Am 20.10. max. 15.000 Ind. am Schlafplatz im Schilf beim Hafen Moos, am 22.10. noch 5.500 Ind., am 01.11. 2.500 und am 05.11. dort noch 1.500 Ind. (SS). Daneben eine weitere größere Schlafgesellschaft am 28.09. in der Fb. mit 7.000 Ind. (N. Orgland).

Erlenzeisig: Im Erisk. am 16.10. relativ starker Zug mit ca. 1000 Ind. von 07.45 – 09.15 Uhr (R. Götz).

Kernbeißer: Guter Zug im Erisk. trotz unvollständiger Erfassung: dort beginnend am 03.10. mit 100 Ind. (P. Roth), am 09.10. wiederum 100 Ind., am 20.10. sogar 324 Ind. und am 28.10. noch 60 (GK). Bei Schaffhausen ein ziehender Trupp am 26.10. mit 105 Ind. (M. Roost) und bei Kstz.-Wollmatingen am 22.11. ein Trupp mit 350 Ind. Bucheckern fressend (SW).

Zaunammer (*A): Vom Alpenrheintal mehrere Meldungen. Bei Balgach/SG am 10.08. drei Ind. (G. Sieber), gegenüber auf österreichischer Seite bei Lustenau 5 Ind. am 11.11. (SW, Protokoll liegt vor). Außerdem knapp außerhalb unseres Beobachtungsgebietes bei Oberriet/SG 3 Ind. am 14.11. (SW).

Nächster Rundbrief-Termin: 15.03.2010

Der nächste Rundbrief enthält den Bericht über den **Winter 2009/2010**

Bitte schicken Sie Ihre Beobachtungen nur im OAB-Format per E-Mail oder auf Meldekärtchen mit den Koordinaten des Beobachtungsortes bis zum **15. März 2010** an folgende Adresse:

**Harald Jacoby, Beyerlestraße 22,
D-78464 Konstanz**
E-Mail: info@bodensee-ornis.de

Wir danken allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sehr herzlich für die wertvollen Beiträge zum nächsten Rundbrief und freuen uns weiterhin auf eine gute Zusammenarbeit! Besonders dankbar sind wir Ihnen, wenn Sie für Ihre Meldungen eines der eingeführten Eingabeprogramme verwenden. Nur dann können wir Ihre Beobachtungen berücksichtigen und korrekt archivieren.

Nutzen Sie bitte bevorzugt die Möglichkeit, Ihre Daten über die nachstehende Onlineplattform einzugeben:

www.ornitho.ch



Avifaunistische Kommission Bodensee (AKB)

anwesend: DB, MH, PK, RM, JU, SW

Am 21.11.2009 behandelte und mit einer Empfehlung an die entsprechende nationale Kommission weitergeleitete Fälle:

Eistaucher: zwischen Arbon und Münsterlingen, 22.–24.12.08, ein Ind. 1.KJ, 02.01.–01.03.09, 1–3 Ind., davon 2 Ind. 2.KJ, 14.–15.03., 2 Ind., 16.–22.03. und 04.–15./26.04., ein Ind., Foto (J. Mazenauer et al.). – SAK

Schlangenadler: Markelfingen/Rad., 26.03., ein Ind. (HB). – DSK; Fu., 11.04., ein Ind. (PK, DB). – AFK

Steppenweihe: Meckenbeuren, 13.09.09, ein Ind. 1.KJ. (MH). – DSK

Exkursions– und Kursprogramm der OAB

- **Vogelstimmen-Exkursion am Mindelsee**

Im Rahmen der Exkursions– und Fortbildungsangebote der OAB wird Hans-Günther Bauer am

Freitag, 21. Mai 2010, 19:30 Uhr

im Mindelseegebiet eine Vogelstimmen-Exkursion durchführen. Treffpunkt ist der Mindelsee-Parkplatz an der Straße von Radolfzell nach Möggingen. Merken Sie sich den Termin vor. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

- **Zugplanbeobachtungen im Eriskircher Ried**

Im **September/Oktober 2010** werden im Eriskircher Ried während vier Wochen durchgehend die Zugvögel erfasst. Für diese äußerst interessanten **Zugplanbeobachtungen** werden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gesucht. Genaue Daten und weitere Informationen zur Durchführung erhalten Sie von Matthias Hemprich und Gerhard Knötzsch bzw. folgen im nächsten Rundbrief.

Kleines Sumpfhuhn: Triboltingen, 26.08.1996, ein Ind. 1.KJ. (ST). – SAK; Triboltingen, 31.08.1998, ein Ind. 1.KJ (ST). – SAK

Triel: Erisk., 05.06.09, ein Ind. (LR, P. Weinreich). – DSK

Graubrust-Strandläufer: Rhd., 08.–11.09.09, ein Ind. 1.KJ (M. Henking, FP, ASö, D. Hercigonja). – AFK

Meerstrandläufer: Romanshorn, 24.–25.12.08, ein Ind. 1.KJ, Foto (A. Täschler et al.). – SAK

Schmarotzerraubmöwe: Bodensee zwischen Romanshorn und Frhf., 05.10.08, ein ad. helle Morph, Foto (MH). – SAK/DSK. Von der SAK am 03.10.09 anerkannt.

Falkenraubmöwe: Romanshorn, 07.09.09, ein ad. (F. Ammann). – SAK

Lachseeschwalbe: Rhd., 09.05.09, 2 ad., Foto (E. Albegger, S. Wassmer, B. Deuringer, ASö, DB). – AFK

Küstenseeschwalbe: Rhd., 04.05.09, ein ad. (E. Albegger). – AFK

Blauracke: Ermatingen, 04.07.09, ein Ind. (A. Ribi, W. Stör). – SAK (am 03.10.09 anerkannt)

Kurzzeihenlerche: Rhd., 09.05.09, ein ad., Foto (E. Albegger, H. Salzgeber). – AFK

Schafstelze mit den Merkmalen der Unterart M.f.feldegg: Hö., 12.04.09, ein ♂ (PK). – AFK

Am 21.11.2009 abschließend bearbeitete Fälle:

Rallenreiherr: Rhd., 11.10.08, ein Ind., Foto (T. Stadtlander). – ja, Kategorie A

Raufußbussard: Hö., 26.12.08, ein ♂, Foto (E. Albegger, S. Götsch). – ja, Kategorie A

Kleines Sumpfhuhn: Altenrhein/Thal, 21.06.09, ein ♂ rufend. – nein, Begründung für Ablehnung: Dokumentation nicht ausreichend, ähnliche Arten nicht ausgeschlossen. Auch von der SAK am 03.10.09 abgelehnt.

Triel: Gleggen/Dornbirn, 22.05.09, ein Ind. (JU, R. Hellmair, ASö). – ja, Kategorie A

Dunkler Wasserläufer: Erm., 29.11.08–29.01.09, 2 Ind., 01.02.–07.03.09, ein Ind., Foto (P. J. Brändli, A. Niffeler et al.). – ja, Kategorie A

Weißbart-Seeschwalbe: Fb., 13.09.09, ein ad. (DB, PK, N. Orgland). – ja, Kategorie A

Fitis: Meckenbeuren 15.03.09, ein Ind. singend (MH). – ja, Kategorie A

Außerdem hat die AKB an dieser Sitzung die Melde-Liste angepasst. Diese Änderungen erfolgten aufgrund der Revision der Liste der protokollpflichtigen Arten durch die SAK. Die folgenden Anpassungen treten ab dem **01.01.2010** in Kraft:

Lachseeschwalbe: Oktober – 15. April und immer in D und A (bisher: generell protokollpflichtig);

Teichwasserläufer: 16. Oktober – 15. März (bisher: Juni – März);

Baumfalke: November – 15. März (bisher: November – März);

Flussregenpfeifer: November – 15. Februar (bisher: November – Februar);

Rohrdommel: nicht mehr protokollpflichtig (bisher: Juni – Juli);

Dunkler Wasserläufer: nicht mehr protokollpflichtig (bisher: Dezember bis Februar in CH);

Ringdrossel: nicht mehr protokollpflichtig (bisher: Dezember – Februar).

Die aktualisierte Liste aller protokollpflichtigen Arten und die Vorlage des AKB-Meldebogens sind unter www.bodensee-ornis.de abrufbar.

Allfällige Ergänzungen oder Korrekturen zu diesen Fällen sind zu richten an den Koordinator der AKB, Matthias Hemprich, Ravensburger Str. 38/2, D-88074 Meckenbeuren, E-Mail matthias.hemprich@freenet.de

Weitere Protokolle von 2009 und z. T. auch von 2008 sind noch ausstehend. Die AKB ist allen Beobachterinnen und Beobachtern dankbar, wenn sie bei Beobachtungen von meldepflichtigen Arten einen Meldebogen ausfüllen und der AKB möglichst rasch senden. Um den administrativen Aufwand möglichst tief zu halten, bittet die AKB, Protokolle und Belegbilder wenn möglich nur noch in elektronischer Form (bevorzugt als Word-Datei) an die E-Mail-Adresse:

matthias.hemprich@freenet.de

zu senden.

Weißstorchbruten am westlichen Bodensee im Jahr 2009

(Kreis Konstanz, Bodenseekreis und Kanton Thurgau)

Udo von Wicht

I. Kreis Konstanz:

1. - 18. Böhringen Garten Familie Karrer mit 9 Horsten, ev. und kath. Kirche 7 Horste, Garten Familie Waibel und Garten Familie Diener: 13 Hpm, 5 Hpo, 28 Jg. - 19. Bohlingen Storchenturm: Hpm, 2 Jg. - 20. Radolfzell Kaserne: Hpm, 3 Jg. - 21. Steißlingen: Hpm, 1 Jg. - 22. Volkertshausen Strommasten: Hpm, 3 Jg. - 23. - 24. Wahlwies Holzmasten und "Schweizer"-Horst: 2 Hpm, 5 Jg. - 25. Espasingen, Fabrikschornstein: Hpm, 2 Jg. - 26. Hausen/Aach Fichte kath. Kirche: Hpm, 3 Jg. 27. - Schlatt u. Kr. Strommasten: Hpm, 3 Jg. - 28. - 29. Beuren/Aach: Strom- und Holzmasten: 2 Hpm, 6 Jg. - 30. Kaltbrunn Hochspannungsmasten: Hpm, 1 Jg. - 31. Friedingen Holzmasten: Hpm, 3 Jg. - 32. Mühlhausen Strommasten Hpm, 3 Jg. - 33. Möggingen BUND-Gebäude: Hpo - 34. Orsingen: Alte Mühle Hpo - 35. Riedheim Burg: Hpm, 3 Jg. - 36. Nenzingen Holzmasten: Hpm, 3 Jg. - 37. Welschingen Rathaus: Hpm, 1 Jg.

II. Bodenseekreis:

38.- 56. Mendlishausen Aufzuchtstation Affenberg: 15 Hpm, 4 Hpo, 48 Jg. - 57. - 58. Mühlhofen: 1 Hpo, 1 Hpm, 5 Jg. - 59. - 63. Deisendorf: 5Hpm, 14 Jg. - 64. - 69. Frickingen: 4 Hpm, 2 Hpo, 11 Jg. - 70. Grasbeuren Kranhorst: Hpm, 4 Jg. - 71. - 72. Mimmehausen: 1 Hpm, 1 Hpo, 3 Jg. - 73. - 74. Tüfingen: 2 Hpm, 7 Jg. - 75. Daisendorf-Meersburg Pfahlhorst: Hpm, 2 Jg. - 76. Weildorf Schwarzengraben Süd: Hpm, 2 Jg. - 77. Altheim Döbelestr.: Hpm, 1 Jg. - 78. Markdorf Hepbach-Leimbacher Ried: Hpm, 3 Jg. - 79. Markdorf NSG Eisweiher: Hpm, 1 Jg. - 80. Kluftern b. Markdorf: Hpm, 2 Jg. - 81. Neukirch-Wildpoldsweiler: Hpm, 3 Jg. - 82. Billafingen-Owigen Heinz-Sielmann-Weiher: Hpm, 2 Jg.

III. Kanton Thurgau:

83. Kartause Ittingen Kamin: Hpm, 1 Jg. - 84. Egnach Pappel: Hpm, 5 Jg. - 85. Pfyn Fabrikamin: Hpm, 2 Jg. - 86. Güttingen Pappel: Hpm, 3 Jg. - 87. Kesswil Pappel: Hpm, 2 Jg. - 88. Bürglen Fabrikamin, Hpm, 2 Jg. - 89. Schönenberg (Thur) Fabrikamin: Hpm, 2 Jg. - 90. Müllheim Fabrikamin: Hpm, 2 Jg.



Weißstorch, 20.06.09, Möggingen (S. Trösch)

Statistik 2009:

- 1) Zahl der ausgeflogenen Jungvögel (Jg.): 194 (Vorjahr = 193), Zunahme = 0,5 %.
- 2) Horstpaare allgemein (Hpa): 90 (Vorjahr = 85), Zunahme = 5,9 %.
 Im Hegau gab es 4 Neuansiedlungen: 2 in Böhringen, 1 in Welschingen und 1 in Wahlwies, im Weitenried wurde ein Horst aufgegeben.
 Im Bodenseekreis eine Neuansiedlung: in Deisendorf.
 Im Kanton Thurgau ebenfalls eine Neuansiedlung: in Kesswil.
- 3) Horstpaare mit ausgeflogenen Jungvögeln (Hpm): 75 (Vorjahr = 72).
- 4) Horstpaare ohne ausgeflogene Jungvögel (Hpo): 15 (Vorjahr = 13).
- 5) Durchschn. Jg. je Hpa: 2,2 (Vorjahr = 2,3).
- 6) Durchschn. Jg. je Hpm: 2,6 (Vorjahr = 2,7).
- 7) Anteil der Hpm an den Hpa: 83 % (Vorjahr = 85%).
- 8) Anteil der Hpo an den Hpa: 17 % (Vorjahr = 15%).

Insgesamt ist also der Brutbestand wie in allen zurückliegenden Jahren wieder leicht gestiegen, auffallend ist auch, dass kaum einmal ein Horst aufgegeben wird. Der Bruterfolg ist unwesentlich

kleiner geworden, liegt aber immer noch im Normalbereich. In Böhningen, der ehemaligen Aufzuchtstation, brüten nunmehr 18 Storchenpaare, so viele wie noch nie zuvor, davon allein 9 auf Bäumen in einem einzigen privaten Obstgarten (Familie Karrer).

Jungenverluste traten vor allem durch schlechte Witterungsverhältnisse auf, in Böhningen kam es so z. B. allein durch ein Unwetter am 26. Mai in 5 Horsten zu Totalverlusten.

Das Unwetter am 26. Mai ist wohl auch für den folgenden Fall verantwortlich, über den Wolfgang Schäfle ausführlich berichtet: „Ab 26. Mai kam der Brutstorch vom Paar in Nenzingen nicht mehr an seinen Horst zurück. Vermutlich kam er ums Leben. Ab diesem Zeitpunkt versorgte die Störchin ihre drei Jungen fast fünf Wochen lang allein und war von früh bis spät auf Nahrungssuche. Am 28. Juni wurde der Horst von einem Fremdstorch angegriffen. Ein Jungstorch wurde dabei so attackiert, dass er aus dem Horst sprang. Glücklicherweise hat er sich dabei nicht verletzt, sodass man ihn in den Horst zurücksetzen konnte. Leider wiederholten sich die Attacken des Fremdstorches nach zwei Tagen wieder. Hinzu kam, dass just zu diesem Zeitpunkt ein weiterer Storch auftauchte, der sich für die Störchin interessierte. Die Zuneigung wurde erwidert, und ab diesem Zeitpunkt wurden die Jungen vernachlässigt, sodass nichts anderes übrig blieb, als sie auszuhorsten. In Absprache mit Dr. Hilgartner vom Affenberg Salem konnten die drei Jungstörche erfolgreich in einen Horst in Deisendorf eingehorstet werden.“

Über eine weitere Unregelmäßigkeit, die der Klä-

rung bedarf, berichtet ebenfalls Wolfgang Schäfle: „Bei drei Jungstörchen aus verschiedenen Brutten (Wahlwies, Beuren und Hausen) trat in diesem Jahr ein Phänomen auf. Bei allen drei Störchen sind – allerdings in unterschiedlicher Intensität – die Federn der Handschwingen nicht richtig entwickelt, sodass die Vögel in diesem Jahr nicht ziehen können. Vereinzelt zeigen auch Federn der Armschwingen dieselben Symptome. Die Anomalien der drei Störche, die sich momentan in einer Voliere der Vogelwarte in Möggingen befinden, wurden genau dokumentiert. Herr Feld (Leiter des baden-württembergischen Weißstorch-Wiedereinbürgerungsprogramms), der noch zwei weitere Fälle mit denselben Symptomen kennt, vermutet die ungünstige Witterung als Ursache. Alle fünf Jungstörche kommen nach Rheinland-Pfalz in eine Voliere, wo sie wissenschaftlich betreut werden. Man glaubt, dass sie nach der ersten Mauser fliegen können.“

Dank

Wiederum danke ich herzlich meinen Informanten Wolfgang Schäfle aus Böhningen, Dr. Roland Hilgartner vom Affenberg Salem einschließlich seinen Helfern, Ute Reinhard aus Irndorf, Prof. Peter Berthold aus Billafingen-Owingen und Daniel Schedler aus Basadingen für ihre mühevollen Arbeit der genauen Aufnahme aller Storchenhorste, zu der nicht zuletzt ja auch noch die zeitraubende Beringung aller Jungvögel kommt. Ohne ihre Arbeit wäre eine Bestandsaufnahme in vorliegender Form nicht möglich. Für die freundliche Übermittlung der Thurgauer Daten danke ich Margrith Enggist von „Storch Schweiz“.

Brutjahr	1999	2000	2001	2002	2003	2004
Nichtzieher	38 (56%)	39 (51%)	35 (45%)	34 (40%)	31 (36%)	31 (30%)
Zieher	30 (44%)	37 (49%)	43 (55%)	49 (59%)	55 (64%)	71 (70%)
Unbestimmt				1 (1%)		
Altstörche insges.	68	76	78	84	86	102

Brutjahr	2005	2006	2007	2008	2009
Nichtzieher	30 (24%)	26 (20%)	33 (22%)	44 (26%)	40 (22%)
Zieher	94 (76%)	107 (80%)	118 (78%)	123 (72%)	136 (76%)
Unbestimmt				3 (2%)	4 (2%)
Altstörche insges.	124	133	151	170	180

Tabelle: Verhältnis nichtziehende und ziehende Weissstörche am westlichen Bodensee in den Jahren 1999-2009